

## Ausrüstung des Pferdes

### **Sattel** (Dressur, Springen, Vielseitigkeit)

- Sturzfeder, Bügelriemen, Bügel (groß und schwer) und Steigbügeleinlagen
- Sattelbaum, Sattelkammer, Sattelpolster
- Vorderzwiesel, Sitzfläche, Hinterzwiesel (Sattelkranz)
- Sattelblatt, Gurtstrupfen, Deckblatt, Schweißblatt, Pauschen

### **Trense** (mit verschiedenen Reithalftern)

- Genickstück
- Backenstücke
- Kehlrriemen
- Stirnriemen
- Gebiss und Zügel
- Reithalfter:
  - o Hannoversch (Genickriemen mit Nasenriemen, vor dem Gebiss)
  - o Englisch (Genickriemen mit Nasenriemen (hinter dem Gebiss))
  - o Kombiniert (am Nasenriemen zusätzlich: Sperrriemen (vor dem Gebiss))
  - o Mexikanisch

### **Gebisse**

- Länge ans Mauls angepasst
- für Pferde mindestens 14 mm Dicke am Maulwinkel, für Ponys 10
- Verschiedene Gebissarten: Einfach und doppelt gebrochene Wassertrense, auch als Schenkeltrense oder Olivenkopfgbiss, Pelham

### **Hilfszügel**

- Ausbindezügel
- Dreieckszügel
- Ringmartingal
- Gogue, Chambon, Gummis

### **Zubehör**

- Bandagen
- Gamaschen
- Springglocken
- Streichkappen

### Nur für großes Reitabzeichen: **Kandarenzüaumung**

- Je zwei Backenstücke für Kandarengbiss und Unterlegtrense
- Kinnkette
- Zwei Zügelpaare
- Aufbau des Kandarengbisses
- Verschnallung der Kandare (normal vs durchfallend und strotzend)
- Anzüge: 5-10 cm

### Reiten auf Kandare:

- Das Pferd und Reiter müssen zuvor den Anforderungen der Klasse L sicher genüge leisten
- Der Reiter muss eine ruhige, unabhängige Hand haben
- Je größer die Zungenfreiheit, desto schärfer wirkt die Kandare
- Wichtig: Das richtige Anpassen der Kandare

## Ausrüstung des Reiters

Notwendig:

- Reithelm mit drei- oder Vierpunktbefestigung
  - Reitstiefel oder Stiefeletten mit Chaps (Wichtig: nicht klobig, flache Sohle, Absatz, damit der Reiter bei einem Sturz nicht im Bügel hängen bleibt)
  - Reithose
  - Handschuhe
- Nicht notwendig:
- Dressurgerte (bis 1,20 m lang) oder Springgerte (bis 75 cm lang)
  - Sporen

Die Dressurmäßige Ausbildung dient der Gymnastizierung von Pferd und Reiter, der Harmonie zwischen beiden, der Gesunderhaltung des Pferdes und der Sicherheit.

## Ausbildung des Reiters

- Sitz: Ausbalanciert und losgelassen, in der Mittelpositur mitschwingend
- Hilfen: Gewichts- Schenkel- und Zügelhilfen (treibende Hilfen herrschen vor)
- Gefühl: Abstimmung der Hilfen aufeinander – nötig für Harmonie
- Einwirkung: Die aufeinander abgestimmten Hilfen in der richtigen Dosierung (Gefühl)
  - o Voraussetzungen für Einwirkung:
    - Der losgelassene, geschmeidige Sitz
    - Richtige Anwendung der Hilfen
    - Das reiterliche Gefühl

**Leichter Sitz:** (Unterschieden je nach Entlastungsgrad in Remonte-, Entlastungs-, Gelände- und Springsitz)

- Bügel 4-5 Loch kürzer (Bei Remontesitz genügen 2 Löcher)
- Oberkörper nach vorn geneigt – je nach Entlastungsgrad unterschiedlich stark
- Fester Knieschluss durch verkürzte Bügel
- Unterschenkel am Gurt
- Absatz tiefster Punkt: Leicht durchgedrücktes und elastisch federndes Fußgelenk
- Oberarme und Ellenbogen etwas vor den Körper, gerade Linie: Ellenbogen-Hand-Gebiss
- Kopf frei und aufrecht getragen, Blick nach vorne gerichtet
- Hände beiderseits des Halses vor dem Wiederrist

## Hilfen:

- Gewichtshilfen
  - o Beidseitig belastend (Aktivierung der HB: Bei halben + ganzen Paraden)
  - o Einseitig belastend (Reiten von Wendungen, Seitengänge)
  - o Entlastend (beim Springen und Reiten junger Pferde, beim Rückwärtsrichten)
- Schenkelhilfen
  - o Vorwärts treibend (Gerade Linien, bei Wendungen der innere Schenkel)
  - o Vorwärts-seitwärts treibend (Schenkelweichen)
  - o Verwährend (äußerer Schenkel bei Wendungen und beim Schenkelweichen)
- Zügelhilfen
  - o Nachgebend
  - o Annehmend
  - o Durchhaltend
  - o Verwährend
  - o Seitwärtsweisend

- Hilfsmittel
  - o Stimme
  - o Gerte
  - o Sporen

**„Kreuz anspannen“** – was heißt das?

Das „Kreuzanspannen“ meint eigentlich, dass die Bauchmuskulatur sowie die untere Rückenmuskulatur kurzzeitig angespannt wird.

Es handelt sich hierbei um die beidseitig belastende Gewichtshilfe, die immer dann eingesetzt wird, wenn es gilt, die HB des Pferdes zu aktivieren (-> Paraden, Übergänge,...)

In Verbindung mit den vorwärtstreibenden Schenkelhilfen werden die Hinterbeine zum vermehrten Herantreten in Richtung Schwerpunkt animiert.

Das „Kreuzanspannen“ darf jedoch keinesfalls dauerhaft erfolgen, sondern immer nur einen, oder bei Bedarf auch mehrere Schritte, Tritte oder Sprünge hintereinander.

### **Gefühl**

- Voraussetzungen: Kenntnisse der Reitlehre, der Psyche des Pferdes und der Verhaltensweise, praktische Erfahrung
- Benötigt, um einzuwirken
  - o In der richtigen Art und Weise
  - o Im richtigen Augenblick
  - o In der richtigen Dosierung
  - o Im richtigen Verhältnis der drei Hilfen
- ermöglicht dem Reiter, das Verhalten seines Pferdes zu erkennen und richtig zu interpretieren

### **Dressurmäßiges Reiten**

- An die Hilfen stellen
  - o Das Pferd wird mit Gewichts- und Schenkelhilfen von hinten nach vorne ans Gebiss heran getrieben
  - o Die Verbindung zum Pferdemaul ist stetig, dabei aber leicht und weich federnd
  - o Das Pferd ist von gewichts-, Schenkel- und Zügelhilfen eingerahmt
  - o Ein großer Fehler ist es, dem Irrglauben zu verfallen, dass „Kopf runter = an den Hilfen“ gilt. Das entspannte Fallenlassen des Halses und Herantreten ans Gebiss ist im Gegenteil eine unweigerliche Konsequenz aus der aktiven HH und dem losgelassen schwingendem Rücken des Pferdes („aufgewölbt“). Wer nur versucht, den Kopf über mehr oder weniger viel Kraftaufwand herunter zu riegeln, wird nie ein wirklich durchlässiges Pferd haben: Die HB blockieren immer mehr, der Rücken wird durchgedrückt, es kommt zur Ausbildung des Unterhalses.
- Zügel aus der Hand kauen lassen
  - o In Schritt, Trab und Galopp
  - o Dient einerseits dazu, dem Pferd die Möglichkeit zu geben, sich zu entspannen,
  - o Andererseits dazu, um zu prüfen, ob das Pferd losgelassen ist:
  - o Takt und Tempo sollen gleich bleiben, während sich das Pferd bei leichter Anlehnung v/a streckt.
- Überstreichen
  - o Dient der Überprüfung der Selbsthaltung des Pferdes
  - o kann mit einer Hand, aber auch mit beiden Händen verlangt werden.
- Halbe Paraden

- Sind – entgegen weit verbreiteten Meinungen – das Zusammenwirken ALLER Hilfen, und nicht nur die Zügelhilfe
- Sie dienen dazu, Übergänge von einer Gangart in die andere zu reiten
- Das Gangmaß innerhalb einer Gangart zu regulieren
- Das Pferd vor neuen Lektionen aufmerksam zu machen
- Versammlung und Haltung während der Bewegung zu verbessern und zu erhalten
- Ganze Paraden
  - Werden nur auf gerader Linie beim geradeaus gerichteten Pferd gegeben.
  - Bringen das Pferd immer zum Halten
  - Vorbereitung immer durch mehrere halbe Paraden
  - Die HH wird vermehrt an den Schwerpunkt getrieben, an die durchhaltende Hand
  - Nach dem Halten folgt sofort die nachgebende Zügelhilfe, da das Pferd ansonsten eng wird, mit dem Kopf schlägt oder rückwärts tritt.
- Stellung
  - Das Pferd wendet seinem Kopf im Genick seitlich
  - Die Längsachse ist aber nicht beteiligt.
- Biegung
  - Krümmung der Längsachse
  - Biegung nicht möglich ohne Stellung
  - Stellung ist aber möglich ohne Biegung
- Hufschlagfiguren
  - Arbeitslinien, die sich im Lauf der Jahrhunderte bewährt haben
  - Das Reiten auf diesen Linien trägt bei, das Pferd zu lösen, die Durchlässigkeit zu erhöhen und in Versammlung zu bringen
  - Hufschlagfiguren schaffen eine gewisse „Ordnung“ in der Bahn
- Bahnordnung
  - Betreten der Bahn: Tür frei – ist frei abwarten
  - Auf- und Absitzen in der Mitte eines Zirkels
  - Im Schritt und im Halten: Hufschlag 2 Meter frei lassen
  - Ganze Bahn vor Zirkel
  - Entgegenkommenden Reitern ist nach rechts auszuweichen (wie beim Autofahren)
  - Es ist immer ein Sicherheitsabstand von 2 Metern eingehalten werden
  - Longieren und Springen ist nur gestattet, wenn alle in der Bahn befindlichen Reiter einverstanden sind
- Grundsätze
  - Auf gebogenen Linien ebenso wie beim Geradeausreiten müssen die Hinterbeine und Vorderbeine aufeinander „eingespurt“ sein – man nennt dies dann „Geraderichtung“. Auch auf dem Zirkel ist ein Pferd also „geradegerichtet“, wenn die HH auf denselben Spuren geht wie die VH
  - Reiten von Ecken wie Viertelvolten
  - Korrektes Ausreiten der Bahnfiguren: Beim Wechseln durch die halbe/ganze Bahn abwenden, wenn die Schulter des Pferdes am Wechsellinie ist, Geradeaus richten auf der Wechsellinie, die Schulter des Pferdes kommt am Wechsellinie an
  - Beim Wechsel von einer Wendung in die nächste muss das Pferd zwischenzeitlich kurz (1 Pferdelänge) geradeaus gerichtet sein (Aus dem Zirkel wechseln)

- Volten beginnen mit 10 Metern Durchmesser (im Arbeitstrab in A-Dressuren), der Durchmesser kann sich aber im Laufe der Ausbildung bis auf 6 Meter verringern
- Weitere wichtige Bahnfiguren und Lektionen:
  - Kehrtvolte
  - Schlangenlinien an der langen Seite
  - Schlangenliniein durch die ganze Bahn
  - Vorderhandswendung
  - Schenkelweichen
  - Rückwärtsrichten
  - Hinterhandswendung
  - Kurzkehrtwendung
- A-Dressur
  - Gangarten und Tempi
    - Mittelschritt
    - Arbeitstrab
    - Mitteltrab
    - Arbeitsgalopp
    - Mittelgalopp
  - Hufschlagfiguren
    - Vorwiegend lösende Lektionen
    - Angaloppieren aus dem Trab
    - Schlangenliniein durch die ganze Bahn
    - Viereck verkleinern und vergrößern
    - Vorderhandswendung
  - Lektionen, die mehr Durchlässigkeit erfordern
    - Volten (10 Meter)
    - Halten aus dem Trab
    - Rückwärtsrichten
    - Angaloppieren aus dem Schritt
    - Übergänge zum Schritt aus dem Galopp
    - Einfacher Galoppwechsel
  - Zur Überprüfung der realen Grundausbildung von Reiter und Pferd
    - Zügel-aus-der-Hand-kauen-lassen = Losgelassenheit
    - Überstreichen = Gleichgewicht und Selbsthaltung
- L-Dressur
  - Gangarten und Tempi
    - Mittelschritt
    - Arbeitstrab
    - Mitteltrab
    - Versammelter Trab
    - Arbeitsgalopp
    - Mittelgalopp
    - Versammelter Galopp
  - Anforderungen und Lektionen
    - Korrekte Hufschlagfiguren
    - Genaue Übergänge (Tempo- und gangartwechsel)
    - Volten und Kehrvolten (8 Meter)
    - Rückwärtsrichten als versammelte Lektion
    - Außengalopp und Einfacher Galoppwechsel
    - Kurzkehrtwendung und Hinterhandswendung